Presse – Ausschnitt FLZ - Dinkelsbühl - Feuchtwangen vom 01.07.2016

Kreisverkehr war „die einzig sinnvolle Lösung“

Umbau der Waizendorfer Kreuzung abgeschlossen – Investitionen von rund 850 000 Euro – Spezielle Randeinfassung

WAIZENDORF (an) – Im Jahr 2015 hat der Kreisausschuss des Landkreises Ansbach den Grundsatzbeschluss befasst, stark befahrene und unfallträchtige Kreuzungen von Kreisstraßen vermehrt zu Kreisverkehren auszubauen. In Waizendorf bei Bechhofen wurde jetzt der erste im Rahmen dieses Programms gebaute Kreisel fertiggestellt.

Mit dem Ausbau von Kreuzungen zu Kreisverkehren solle ein Beitrag zur Verbesserung der Verkehrsflüsse sowohl für den gewerblichen Verkehr als auch für Touristen erzielt werden, beleuchtete Landrat Dr. Jürgen Ludwig die Hintergründe der Kreisausschuss-Entscheidung bei einem Ortstermin. Gemeinsam mit der Marktgemeinde Bechhofen und dem Staatlichen Bauamt Ansbach sei der Kreisverkehr bei Waizendorf als erstes Projekt realisiert worden; zwei Straßenäste gehören hier zur Kreisstraße AN 54.

Die Maßnahme sei in Form einer „Sonderbaulast“ mit der Kommune als verantwortlichen Bauherren umgesetzt worden, erklärte Bechhofens Bürgermeister Helmut Schnotz. Zwei Straßenäste habe das Staatliche Bauamt als Staatsstraße selbst gebaut, die restliche Maßnahme sei vom Freistaat Bayern mit über 80 Prozent gefördert worden. Insgesamt könne er sagen, die Maßnahme sei „gut gelungen“, so Schnotz. Er dankte dem Landkreis und dem Staatlichen Bauamt für die Beteiligung an dem Großprojekt.

Laut Andreas Buchner vom Staatlichen Bauamt sei der Bau eines Kreisverkehrs an dieser Stelle die einzig sinnvolle Lösung gewesen. Die bisherige Vollkreuzung habe trotz starker Verkehrsbelastung – vor allem auch mit Lastwagen – keine Abbiegespuren gehabt. Allein der Bau einer solchen hätte aber keine deutliche Besserung der Verkehrssituation mit sich gebracht, auch in Hinblick auf die Unfallträchtigkeit der Kreuzung. Zudem sei ein Kreisverkehr beim Landverbrauch „günstiger“ als eine Kreuzung mit Abbiegespuren.

Künftig würden die finanziellen Bedingungen für Sonderbaulasten allerdings schlechter, teilte Buchner mit. Radwege würden weiterhin mit 80 Prozent gefördert, bei Straßen sinke der Fördersatz jedoch auf 65 bis 70 Prozent. Buchner dankte dem Planungsbüro aus Herrieden und der ausführenden Baufirma aus Fremdingen für die reibungslose und zeitnahe Umsetzung.

Die Baumaßnahme habe am 27. Oktober 2015 begonnen, berichtete Planer Willi Heller. Nach der Winterpause ging es Anfang März weiter,

Johannes Käser, Geschäftsführer der ausführenden Baufirma, Bauleiter Jochen König, Planer Willi Heller, Bürgermeister Helmut Schnotz, Landrat Dr. Jürgen Ludwig, Christine Schwemmer von der Regierung von Mittelfranken und Andreas Buchner vom Staatlichen Bauamt (von links) nahmen jetzt die neuartige Randeinfassung des Kreisverkehrs bei Waizendorf in Augenschein. Foto: Alban

die Verkehrsfreigabe erfolgte am 27. Mai. Die Kosten bezifferte Heller mit rund 850 000 Euro. Der Eigenanteil des Staatlichen Bauamtes für die zwei Seitenäste der Staatsstraße 2222 lag bei zirka 295 000 Euro, die gemeinsame Baumaßnahme von Gemeinde und Landkreis bei rund 560 000 Euro. Insgesamt wurden unter anderem 9000 Kubikmeter Boden bewegt, 3500 Kubikmeter Frostschutzschicht verbaut sowie 6000 Quadratmeter Asphalt aufgebracht.

Die große Verkehrsinsel in der Mitte des Kreisels sei mit speziellen Reflektoren zur besseren Kennzeichnung bei Dunkelheit versehen worden. Auf eine eigene Beleuchtung des Kreisverkehrs habe man verzichtet, führte Heller aus. Ganz neu sei außerdem die Technik der Randgestaltung. Hier seien statt der herkömmlichen Borde spezielle Betonplatten verlegt worden, die den Schwerkräften schwerer Lastwagen besser standhalten sollen.